

GOTT und das eigene Leben ins Gespräch bringen: GfGR-Stammtisch vom 9.2.21

Hans-Jürgen Günther, Rudolstadt

In meinem Leben hat mich Gott zu einigen Entscheidungen geführt, die passend und richtig für mich gewesen sind. So bei der Suche nach meiner ersten Pfarrstelle.

Der entscheidende Augenblick

Nach meinem Theologiestudium in Jena und Vikariat in Sperrgebiet von Gräfenthal begann im Frühjahr 1982 meine Suche nach einer Pfarrstelle. Von einem Kollegen aus der damaligen Superintendentur Eisfeld bekam ich einen Tipp. In Bürden sei die Pfarrstelle frei und ich sollte doch mal hinfahren und mir alles ansehen. So bin ich dann an einem Sonntagnachmittag mit meinem Motorrad dorthin gefahren. Die Gegend kannte ich nicht. Bis auf die Stadt Eisfeld, da war ich als Student einmal zum Fasching. Ich kam zum Pfarrhaus, und als ich durch die Tür eintrat, wusste ich augenblicklich, dass ich hierherkommen soll. Hier will mich Gott haben. Hier soll ich leben und arbeiten. Ich musste gar nicht weiter überlegen oder alles FÜR und WIDER abwägen. So eine schnelle Entscheidung zu treffen, war eigentlich nicht meine Art. Wie kam ich dazu? Als ich also in der Eingangstür des Bürdener Pfarrhauses stand, ging mein Blick geradeaus zu einem Bild, das im Flur hing. Es war ein Bild meiner Heimatstadt Sondershausen. Von einem Standort aus gemalt, den ich gut kannte, und der einen herrlichen Blick auf die Stadt bietet. Meine Heimat von dort soll jetzt meine neue Heimat hier in Bürden werden. Und so ist es auch geschehen. Ich habe mich auf die Pfarrstelle beworben und konnte nach meiner Ordination im November 1982 in das Pfarrhaus einziehen und bin dort mit meiner Familie bis zum November 1990 geblieben.